

Luft von anderen Planeten

Das Alt-Wiener Strauss-Ensemble spielt zum neuen Jahr

Dass gute Unterhaltung und große Politiken enge Verbindungen eingehen können, war beim Neujahrskonzert des Alt-Wiener Strauss-Ensembles im Opernhaus zu erfahren: Johann Strauß' „Attaque-Quadrille“ sei wohl für einen der „Mars-Bälle“ entstanden, die die Wiener 1850 zu Ehren des Kriegsgottes veranstalteten, um auf den nachrevolutionären Belagerungszustand Rücksicht zu nehmen - wusste Moderator Wolfgang Höper zu berichten. Auch der elsässische Komponist Emile Waldteufel wäre ohne Verbindung zur Oberschicht unbekannt geblieben: Erst als die First Ladies von Frankreich und England, Kaiserin Eugenie und Königin Victoria, persönliche Protektion gewährten, machte Waldteufel die große Karriere, von der allerdings nur der flotte „Schlittschuhläufer-Walzer“ übrig geblieben ist.

Höper, routiniert-freundlich wie gewohnt, würzte seine Ansagen mit reichlich Zahlenmaterial und war dabei fast immer pointensicher: Vom „Silhouetten-Walzer“

kam er auf „Silberscheibe“ und flugs zu kaum verschämter CD-Werbung.

Das Herrendutzend unter Leitung von Ralph Kulling, der in Strauß-Tradition als Stehgeiger glänzt, musiziert in eigener musikalischer Einrichtung, die sich an der Besetzung der historischen Strauß-Kapelle orientiert. Das macht die Stücke zu Kammer- und Tanzmusik zugleich, offenbart ihre filigranen Strukturen und legt viele Details frei. Allerdings konnte dieser Aufführungsstil nicht verhindern, dass ein zarter Sopran wie der von Gudrun Ingimars, die die teils neckischen, teils charmanten Gesangseinlagen beisteuerte, immer wieder überdeckt wurde.

Luft von anderen Planeten wehte im ausverkauften Haus, als die Sängerin das Robert-Stolz-Lied „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein“ anstimmte: Diesem zu Unrecht belächelten Komponisten, der hier in einem besonders schönen Arrangement vorgestellt wurde, könnte man gelegentlich ein komplettes Neujahrskonzert widmen. *jha*